

Interkultureller Austausch
Deutschland / Schweiz / Kosovo
Straßenfußball für den Frieden – Streetsoccer for peace
Ein Projekt der grenzüberschreitenden und offenen Jugendarbeit Laufenburg

Wer wir sind

Die grenzüberschreitende Jugendarbeit Laufenburg ist eine offene und länderübergreifende Einrichtung (D und CH) für Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren, die in Laufenburg und Umgebung wohnen.

Die Angebote sind offen und können von jedem, unabhängig von Kultur, Herkunft und Religion genutzt werden.

Die grenzüberschreitende Jugendarbeit Laufenburg gibt es seit 2001.

Unsere Hauptaufgabenfelder sind die Organisation und Betreuung von zwei Jugendtreffs, die Organisation und Durchführung von verschiedenen Projekten, Veranstaltungen und Aktionen im Rahmen der ausserschulischen Bildung, zum Beispiel im musikalischen, sportlichen und interkulturellen Bereich.

Ein besonderes Projekt 2012: Interkultureller Austausch Deutschland/Schweiz/Kosovo

Im vergangenen Jahr (2012) konnte die offene und grenzüberschreitende Jugendarbeit Laufenburg ein außergewöhnliches Projekt durchführen.

Mit 12 jungen Menschen, die alle in unserer Region Hochrhein/Fricktal leben und zum Teil geboren wurden, jedoch aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen stammen, fuhren wir für 6 Tage in den Kosovo.

Die Idee für dieses Projekt stammt aus dem Selbstverständnis der grenzüberschreitenden Jugendarbeit, Brücken zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Kultur zu bauen und damit einen Beitrag für ein friedliches und in Respekt geführtes Zusammenleben in unserer Region und in Europa zu leisten.

Die Erfahrungen und Erlebnisse der Reise haben uns sehr berührt.

Die 6-tägige Reise mit allen schwierigen und positiven Erlebnissen bewegt uns bis heute.

Vor allem beschäftigt uns die Frage „wie können wir mit unseren Möglichkeiten dazu beitragen, dass die Beziehung zwischen Menschen, die sich bis heute feindlich oder misstrauisch gegenüberstehen, besser, vertrauensvoller und friedlicher wird“?

Diese Menschen leben hier bei uns in Deutschland, in der Schweiz und in unserer Region am Hochrhein.

Während der Reise in den Kosovo und in der Zeit danach haben wir gemerkt, dass wir als offene und grenzüberschreitende Jugendarbeit tatsächlich Möglichkeiten haben etwas zu bewegen und diesen Weg der Begegnung und der Annäherung weiter zu gehen. Wir wollen einen Beitrag für den gegenseitigen Respekt und eine bessere Verständigung leisten.

Drei Faktoren haben uns dazu bewogen ein zweites Projekt in diesem Jahr anzugehen:

- a. Viele positive Feedbacks (von den Teilnehmern, von Menschen, die das Projekt begleitet oder es unterstützt haben),
- b. Die Bereitschaft unserer kosovo-albanischen Jugendlichen sich auf den Weg der

Begegnung mit Serben und Roma einzulassen

- c. Die Bereitschaft von deutschen und schweizer Jugendlichen eine ihnen fremde und von Vorurteilen behaftete Kultur kennen zu lernen und zudem an einem Prozess, der für Verständigung, Frieden und Versöhnung eintritt, aktiv mitzuwirken.

Projekt: Straßenfußball für den Frieden (Streetsoccer for Peace)

Inhalt und Ziel

Im Mittelpunkt des Projektes steht eine 6-tägige Reise (3. Bis 8. Oktober 2013) in den Kosovo.

Als Schwerpunkt für diese Reise führen wir, gemeinsam mit ortansässigen NGO's, ein Straßenfußballturnier durch, bei dem gemischte Teams gegeneinander antreten.

Bei diesem Turnier soll vor allem der faire Umgang miteinander geübt werden, indem z.B. vor und nach jedem Spiel Fairnessregeln von den Teams festgelegt und nach dem Spiel besprochen werden. Diese Besprechungen werden von Spielbeobachtern moderiert und geleitet.

Diese Aufgabe des Spielbeobachters soll unsere Laufenburger Gruppe, zusammen mit jungen Serben (siehe Zeitplan 13. Bis 15. September) vornehmlich übernehmen. Aus unserer aus deutschen, schweizer und kosovarischen Jugendlichen bestehenden Gruppe möchten wir ca. vier Spielbeobachterteams formen. Jedes Team soll idealerweise aus einem deutschen, einem schweizer, aus einem kosovarischen und zusätzlich aus einem Jugendlichen serbischer Herkunft bestehen.

Um uns auf diese verantwortungsvolle Rolle möglichst gut vorzubereiten, haben wir Schulungen, wie z.B. einen Spielbeobachter-Workshop oder ein Team- Coolness- und Provokationstraining mit allen Teilnehmern, die bei diesem Projekt mitmachen möchten, durchgeführt.

Das Straßenfußballturnier, welches für Verständigung und Frieden wirbt, soll also der Schwerpunkt des Projektes werden.

Darüber hinaus sollen unsere deutschen und schweizer Teilnehmer die Gelegenheit bekommen, das Land mit seiner Kultur und seinen Menschen kennen zu lernen, mit dem Ziel in der direkten Begegnung mit den dort lebenden Menschen den eigenen Horizont zu erweitern und möglicherweise Vorurteile abzubauen.

Wichtig für uns ist es, das wir uns auf dieses Projekt möglichst gut vorbereiten. In den vergangenen Wochen arbeiteten wir daran, dass sich unsere Teilnehmer besonders auf die sehr anspruchsvolle Aufgabe des Spielbeobachters vorbereiten. Aber auch thematisch möchten wir uns mit den Jugendlichen auf diese nicht ganz einfache „Mission“ einstimmen. Zum Beispiel setzen wir uns in einem Workshop mit dem Thema „Schuld und Versöhnung“ auseinander. "Was geschieht, wenn Menschenrechte massiv verletzt werden?" und wie gehen wir mit "Schuld" und dem daraus möglicherweise resultierendem Hass um. Und wir werden der Frage nachgehen "ist Vergebung und Versöhnung möglich und wenn ja, wie?" Sicher ein Thema mit dem wir Mitteleuropäer einige (leidvolle) Erfahrungen haben, die möglicherweise diesem Projekt zugutekommen können.

Dieses Thema wird uns auch während der Reise begleiten - beim Turnier, wenn wir Wege finden möchten, um sich gegenseitig anzunähern und zu verstehen und auch bei anderen Programmpunkten.

Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, Serben, die im Kosovo beheimatet sind, zu uns nach Laufenburg einzuladen. Sie werden unsere aus 12 Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestehende Gruppe komplettieren und mit unseren deutschen, schweizer und kosovo-albanischen Jugendlichen die anspruchsvolle Aufgabe des Spielbeobachters beim Fairplay-Turnier in Peja/Pec übernehmen. An diesem Wochenendcamp haben sich die Teilnehmer kennen gelernt, die Themen Schuld und Vergebung zusammen bearbeitet und sich gemeinsam bei einem Straßenfußballturnier in Rheinfeldern auf die Aufgabe des Spielbeobachters vorbereitet.

Zeitplan (Beginn, Durchführungsdauer, Abschluss)

- 08. April 2013. **Erstes Treffen** mit einem möglichen Kooperationspartner in Laufenburg (CH)
- 10. April 2013 **Vorstellung der Projektidee** mit allen interessierten Teilnehmern, Kollegen der Jugendarbeit in der Region, Mitgliedern des Familien und Jugendausschusses.
- 27. April 2013: Durchführung einer 4-stündigen **Spielbeobachter-Fortbildung** (u.a. werden Stresssituationen simuliert)
- 15. Mai 2013: **Organisation der Reise**. Wie organisieren wir den 6-tägigen Aufenthalt im Kosovo?
- 29. Juni 2013 Ausrichtung eines **Straßenfußballturniers** in Laufenburg (CH). Hier setzen die Spielbeobachterteams ihr in der Fortbildung Erprobtes unter realen Bedingungen um.
- 10. August 2013. Workshop „**Anti-Aggressivitätstraining, - Provokations- und Teamtraining**“ für unsere Teilnehmer
- 12.- bis 14. August 2013 **Vorbereitungsreise in den Kosovo** mit einer kleinen Delegation der Grenzüberschreitenden Jugendarbeit Laufenburg. Treffen mit zwei kosovo-albanischen NGO's (Syri i Vizionit, Qralm) und einer serbischen NGO (ESG) um das Projekt vorzustellen und das Turnier vorzubereiten.
- 13. bis 15.. September 2013: **Gemeinsames Wochenendcamp mit drei Serben der NGO „ESG“** Erstes Zusammentreffen und **gemeinsame Vorbereitung auf die Aufgabe des Spielbeobachters beim Streetsoccer-Finallturnier** in Rheinfeldern und gemeinsame Teilnahme am Workshop zum Thema **“Schuld und Vergebung“**.
- **3. bis 8. Oktober: Reise in den Kosovo**; Fairplay-Straßenfußballturnier „Streetsoccer for Peace“ am 5. Oktober in Peja/Pec (Kosovo)
- Ab November: **Berichterstattung** (öffentlich, Medien, in Schulen usw.)

Laufenburg, im September 2013

Balder Wentzel